Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 46 (1956)

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Autor: Wildhaber / Escher, W. / Escher, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das ist der einzige uns bekannte schweizerische Beleg für *Vergraben von Brot* in apotropäischem Sinn. Zur Abklärung der von Herrn Pfarrer Hoch beobachteten Fälle wäre es sehr wünschbar, weitere Hinweise auf vergrabene Brote zu bekommen. R.Ws.

Bücherbesprechungen

Friedrich Döppe, Deutsche Bauernmöbel. Leipzig, VEB Bibliographisches Institut, 1955. 40 S. Text, 60 Abb. auf Taf., 4 Farbtafeln.

1939 erschien im gleichnamigen Verlag ein ähnliches Bändchen (in der Serie «Meyers Bunte Bändchen») von Joseph Maria Ritz, Bauernmöbel; in ihm bildete der Text eine ausgezeichnete, knappe Einführung in das Thema. Ritz gab dann nochmals ein derartiges Bändchen heraus, mit sehr guten Abbildungen, im Verlag Schneekluth in Darmstadt[1]. In ähnlicher Art erscheint nun das Bändchen von Döppe; seine Einleitung, zusammen mit den Zitaten, ist uns allerdings zu sehr politisch bedingt. Hingegen ist der zweite Teil eine gute und klare Einführung in das Thema, geordnet nach den vier grossräumigen Gebieten von Nord-, West-, Mittel- und Süddeutschland. Erfreulicherweise sind dem Bändchen recht viele Abbildungen beigegeben; die technische Durchführung der Klischees lässt wohl manchmal noch etwas zu wünschen übrig. Wildhaber

Baudenkmäler von Liestal. Das schöne Baselbiet, Heft 2. Hrsg. vom Baselbieter Heimatschutz. Liestal, Kommissionsverlag Lüdin AG., 1956. 16 S., 32 Taf. Fr. 4.50.

Jeder Freund heimatlicher Kunst wird gerne zu dieser neuen Broschürenreihe greifen, die in sachlich präziser und doch anschaulicher Form über die baulichen, oft ja so verborgenen Schönheiten des Baselbietes orientieren möchte. Dieses Mal wird uns Liestal vorgestellt, indem wir in die Landschaft, die Geschichte und Baugeschichte dieses Städtchens eingeführt werden. Die vorzüglichen Bilder vermitteln uns einen lebendigen Eindruck einer schweizerischen Kleinstadt. W. Escher

P. Rudolf Henggeler, Die kirchlichen Bruderschaften und Zünfte der Innerschweiz. Einsiedeln, Verlag J. & K. Eberle, o.J. 285 S., 1 Tafel.

Der Einsiedler Stiftsarchivar führt uns in einer klaren Einleitung zu den wesentlichen Problemen der ganzen Bruderschaftsforschung, erläutert den Begriff «Bruderschaft» und vermittelt uns einen ersten Eindruck von der Bedeutung dieser Körperschaften. Das Hauptgewicht des ersten Teiles liegt dann auf einer genauen historischen Untersuchung der verschiedenen religiösen Bruderschaften. Wie sich in solchen Bruderschaften das volkstümliche religiöse Empfinden widerspiegelt, sei an zwei Beispielen erläutert. So führt der Verfasser aus, dass die Bruderschaften zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit selten seien, da der Inhalt dieses Geheimnisses für das Volksempfinden zu abstrakt sei. Umgekehrt entspricht die St. Magnus-Bruderschaft mehr einer aufs Praktische gerichteten Religiosität, wird doch ihr Schutzpatron gegen Ungeziefer auf den Äckern, vor allem Engerlinge angerufen. Neben den rein religiösen sind, gerade in der Innerschweiz, sogenannte gemischte Bruderschaften zu verzeichnen, «die neben dem religiösen Moment auch bestimmte zeitliche Angelegenheiten ins Auge fassen». Hieher gehören die Zünfte und die für das innerschweizerische Hirtenland besonders charakteristischen Schützen- und Sennenbruderschaften, deren religiös-kirchliche Feiern von reichem Brauchtum – erinnern wir uns nur an die moosbärtigen Wildleute und tanzfreudigen Kilbinen – umgeben sind. – Der zweite Teil des Werkes enthält dann ein nach Kantonen und Gemeinden geordnetes Verzeichnis der Bruderschaften. Walter Escher

[1] Siehe Rez. SVk 43 (1953) 116.